

Anzeige

Landhaus, Luxus oder Loftstyle?

Einrichten mit Stil



Welcher Wohnstil und welche Farben passen zu mir?

Einrichten mit Stil – das möchte wohl jeder. Doch welcher Stil passt zu welchem Typ? Wie realisiert man seine ganz persönlichen Vorstellungen vom Wohnen, die sowohl die Eigenarten der Wohnräume als auch den Geschmack und die Bedürfnisse der Benutzer berücksichtigen?

Eine Umfrage der Interhyp redet Klartext: Für 97 % der Deutschen ist das Wohnen in den eigenen vier Wänden ein vorrangiges Ziel. Danach steht Wohneigentum an zweiter Stelle unserer Wünsche, gleich nach der Gesundheit. Das Wohnen im Einfamilienhaus wird hier eindeutig vor der Stadtwohnung präferiert. Doch fern aller Statistik bleibt der Traum vom Wohnen ein ganz individuelles Anliegen, insbesondere wenn es um die Gestaltung geht.

Primär geht es natürlich darum, sich zu Hause wohlfühlen. Ob das Daheim den quirligen Mittelpunkt einer Familie bildet oder als Rückzugsort für gestresste Großstadtmenschen genutzt wird, es muss immer zu seinen Bewohnern passen und bestmöglich ihren Anforderungen gerecht werden. Da ist es oft sinnvoll, sich professionell beraten zu lassen. So erhält man zum einen Anregungen, was alles möglich ist, zum anderen kommt man seinem eigenen Wohntyp am schnellsten auf die Spur. Die Einrichtungsberaterin Doris Thomalla: „Als erstes gilt es zu klären, wie man seine Räume eigentlich nutzt. Sitze ich gerne mit Partner oder allein vor dem Fernseher oder habe ich viel Platzbedarf für mein Hobby?“ Frau Thomalla empfiehlt strategisch vorzugehen, wenn man seine vier Wände neu einrichten will. Statt spontan mit dem Kauf der Möbel zu beginnen, sollte man Schritt für Schritt vorgehen, um als Ergebnis seinen Traum vom Wohnen zu verwirklichen.

Wie will ich leben?

Frage Nummer 1 ist immer die nach dem persönlichen Geschmack. Manche lieben es kühl und sachlich, andere bevorzugen kuschelige Gemütlichkeit. Ob Landhaus oder Luxus, ob barock oder mit arabischem Flair – statt Stile zu mischen sollte man sich entscheiden, in welchem Ambiente man sich am wohlsten fühlt. Anschließend gilt es, einen kritischen Blick auf die Nutzung der Räume zu werfen. Dazu gehört die individuelle Lebenssituation. Denn ein Single hat andere

Ansprüche an das Wohnzimmer als eine Großfamilie. Dazu gehört aber auch die Frage, welches Möbelstück die zentrale Rolle spielt. Ist es der Fernsehsessel oder der Esstisch, das Bett oder der Schreibtisch?

Wenn man weiß, was man will (das ist übrigens ein ganz wesentlicher Schritt, den viele vernachlässigen!), geht es zum praktischen Teil über. Der Tipp vom Profi: Frau Thomalla empfiehlt, den Grundriss des Raumes aufzuzeichnen und die Möbel maßstabsgenau als Schablonen anzulegen. So wird schnell klar, wie die Fläche am besten genutzt werden kann. Oft kommen beim Schieben auch ganz neue Ideen heraus, wie man Möbel oder Raum nutzen möchte. „Trauen Sie sich!“ sagt die Einrichtungsberaterin „Besser eine ungewöhnliche Lösung als eine Einrichtung, die nicht wirklich passt“.

Farbig oder bunt treiben?

Damit es passt, dürfen die sogenannten Wohlfühlfaktoren nicht zu kurz kommen. Wesentliches Element ist hier die Farbe. Sie sollte zum Bewohner, zum Stil und zum Raum passen. Und zwar in dieser Reihenfolge. Man kann also getrost von der eigenen Lieblingsfarbe ausgehen, sollte sie dann aber auf die Möblierung und den Raum abstimmen. Dabei ist immer zu berücksichtigen, dass jede Farbe eine ihr eigene Wirkung hat. Zum Beispiel die Farbe Rot. Sie wirkt aktivierend, vital und eher dominant. In Kombination mit Gold hat sie etwas Majestätisches, mit Schwarz wirkt sie dagegen aggressiv. Das heißt, man sollte sich nicht nur eine Farbe aussuchen, sondern die dazu passenden Töne gleich mitbestimmen. Am einfachsten geht das mit einem Moodboard.

Der Trick mit dem Moodboard

Wenn man nicht nur die allgemeinen Trends mitmachen will, sondern seinen individuellen Stil finden möchte, hat Doris Thomalla ein effektives Rezept: sammeln. „Sammeln Sie alles, was Ihnen gefällt zum Thema Wohnen. Zeitungsausschnitte, Beispiele aus Katalogen oder Wohnzeitschriften, aber auch Stoffmuster, Farbkombinationen oder Materialbeispiele“. So kommt man zu einer Fülle von Ideen, die Basis für ein Moodboard. „Wählen sie nun die Vorschläge aus, die tatsächlich in Frage kommen und befestigen Sie diese auf einer großen Pappe. Kombinieren Sie Wandfarbe oder Möbelstoffe dazu, Tapeten oder Bodenbeläge. Lassen Sie sich Zeit, verändern Sie die Zusammenstellung immer wieder, bis Sie wissen, welches die beste Lösung ist“.

Doch die Farbwahl sollte nicht nur reine Geschmackssache sein. Auch die Raumwirkung muss berücksichtigt werden. Dunkle Töne lassen Räume eher kleiner erscheinen. Helle Farben bringen dagegen mehr Weite. Kühle Farben wie Blau/Türkis/Grün sind fürs Schlafzimmer, die Küche oder das Bad gut geeignet. Warme Kombinationen, wie Orange/Gelb/



Individuelle Wohnberatung

Braun geben Wohnräumen Behaglichkeit und das nötige Wohlfühlambiente. Bei aller Harmonie sollten aber gleichzeitig Akzente gesetzt werden. Ruhig eine Kontrastfarbe dazu nehmen, wenn man seine Lieblingstöne auswählt. Noch ein Rat von der Fachfrau: „Beobachten Sie die Lichtverhältnisse in der Wohnung. Ein Rot kann abends angenehm und sanft wirken. Bei direkter Sonneneinstrahlung wird es leicht zu dominant“. Deshalb ist es sinnvoll vor dem Streichen der Wände, eine große Pappe mit dem gewünschten Ton zu streichen und im Raum aufzustellen. Nun kann man die Raumwirkung in jeder Beleuchtung anschauen.

Das Spiel mit dem Licht

Apropos Beleuchtung: Licht gehört unbedingt zu den Wohlfühlfaktoren, denen man viel Aufmerksamkeit widmen sollte. Eine schöne Lampe kann nicht nur ein gestalterisches Element im Raum sein, sondern durch ihr Licht bestimmen, ob der Raum warm oder kalt wirkt, ob er Strenge oder Gemütlichkeit ausstrahlt. Ideal sind mehrere Lichtquellen, eine Kombination aus diffusem Licht und Spots, die wichtige Bereiche hervorheben. Alternativ kann ein Dimmer gute Dienste leisten. Auch hier gilt, sich lieber mehr Zeit zu lassen, als alle Lampen auf einmal zu kaufen.

Bodenbeläge sind ein weiteres Thema, das oft mit größeren Investitionen verbunden ist. Die Frage der Nutzung eines Raumes steht im Vordergrund, ob man sich für den echten Perserteppich, praktisches Linoleum oder edles Parkett entscheidet. Dran denken: Der Pflegebedarf eines Bodens ist ein wichtiges Kriterium. Auf dunklen, einfarbigen Belägen sieht man jedes Stäubchen. Gemusterte, mehrfarbige dagegen verzeihen eine nachlässigere Pflege eher. Bei der Wahl des Bodens übrigens immer die Farbwirkung miteinbeziehen. Falls ein Musterstück zur Verfügung steht, kann es in das Moodboard integriert werden und so die Wirkung leichter beurteilt werden.

Viel Spaß beim Dekorieren

Nun steht das Konzept und die Detailarbeit beginnt. Da sind zunächst die nackten Wände, die mit den richtigen Bildern zur hauseigenen Galerie werden können. Ausprobieren ist das Motto. Ist ein modernes Poster schön oder die Urlaubs-



Materialsammlung als Basis für ein Moodboard

fotos auf Leinwand reproduziert? Portraits haben eine ganz eigene Wirkung, besonders wenn sie in schwarz-weiß gehalten sind. Und ein ungewöhnlicher Rahmen kann nochmals Akzente setzen. Frau Thomalla: „Grundsätzlich sollte man Bilder in Augenhöhe hängen. Wenn dabei mehrere Bilder kombiniert werden, auf optische Führungslinien achten, sonst wird es zu unruhig“.

Viele möchten sich ein Stück Natur ins Wohnzimmer holen, das lässt sich auf ganz verschiedene Art und Weise umsetzen. Zum einen kann man Bilder oder sogar Tapeten mit Motiven aus der Natur wählen. Doch auch Materialien wie unbearbeitetes Holz, Stein oder Tierfelle geben dem Raum eine rustikale Note. Der Duft eines Kamins oder Holzofens schafft eine angenehme, entspannte Atmosphäre. Nicht zu vergessen: Zimmerpflanzen. Sie sorgen für ein gutes Raumklima, beeindrucken, wenn sie groß werden und erfreuen uns durch ihre Blütenpracht. Übrigens, ein frischer Blumenstrauß belebt einen Raum und unsere Sinne.

Damit ist der Traum vom Wohnen nun schon fast wahr geworden. Hat die Einrichtungsberaterin noch einen letzten Tipp? „Ein Raum soll leben und ist deshalb eigentlich nie fertig. Probieren Sie gelegentlich etwas Neues aus. Sie werden staunen, wie zum Beispiel neue Kissen oder ein extravaganter Sessel das ganze Zimmer verändern kann!“.

Kontakt

meine Wohnwelt

meine Wohnwelt
Doris Thomalla
Altdorferstraße 16, 80686 München

Telefon 089 - 21 75 55 12

Mail doris.thomalla@meine-wohnwelt.net

Internet www.meine-wohnwelt.net